Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 348. Mittwoch den 14. December 1887. **81. Jahrgang.**

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

© **Jena**, 13. December. (Privat-Telegramm.) In der außerordentlichen Generalversammlung der Commanditisten der Sächsisch-Thüring. Portland-Cement-Fabrik (Prüssing & Co.) in Göschwitz wurden A. die beantragte Erweiterung der Fabrikanlage und die Vergrößerung des Betriebs, sowie B. die geplante Erhöhung des Actiencapitals und die Aufnahme einer Anleihe, als auch C. die Anträge auf Statutenänderung mit 235 Stimmen angenommen.

Vom Tage.

† Nur Derjenige vermag gegen jede Täuschung des Lebens gewappnet zu sein, welcher jeder Hoffnung entsagt hat, welcher sich gewöhnt hat, aussichtslos, ohne jede Wallung eines frohen Augenblicks durch die Nebel des Lebens zu wandern und seine Last geduldig zu tragen bis zum letzten Augenblick. Solche Entsagung mag der Einzelne üben, ohne mit den Lippen zu zucken; die Allgemeinheit ist auf Kampf, Wagniß, Weiterstreben angewiesen. Sieg oder Niederlage mögen dem Einzelnen zufallen, wie es dem Schicksal gefällt, überall aber wird unbekümmert darum weiter gerungen um das Glück; ewig wogt der Strom auf- und abwärts und macht mit seinem Toben oft die Menschheit erschrecken.

Welch heiterer, schöner Tag! Am wolkenlosen Himmel strahlt die Sonne auf die Sterblichen herab, aber in die Irrgänge des Lebens vermag sie nicht zu dringen. Die Zukunft vermag sie nicht zu erhellen. Trotz des Gewühls auf den Straßen fühlt der Einsame seine Einsamkeit, und der Verunglückte hat nur um so mehr Gelegenheit, die Bitterkeit seines Falles zu kosten. Ein nicht geringer Theil der Börsenbesucher an den großen Plätzen setzt sich aus Leuten zusammen, welche sonstwie im Leben Schiffbruch erlitten haben und den Troß der Speculanten niedrigen Grades vermehren. In den tobenden Stürmen geht der Eine oder Andere gelegentlich unter. Wer kümmert sich bei dem unaufhörlichen Aufwärtsklimmen um die Niedergetretenen?

Der Börse gönnt das Schicksal keine Ruhe. Kaum ist sie einer Sorge ledig, so taucht wieder eine andere auf. Dabei die allerlei kleinen Zwischenfälle, welche Vorwand geben, die Stimmung zu entmuthigen. Wenn es doch der Börse gelingen sollte, das Jahr mit höheren Coursen zu schließen, als es jetzt den Anschein hat, so bedürfte es dazu veränderter Constellationen, einer Kraftzusammenfassung höherer Finanzpotenzen. Die Baissiers sind freilich mißtrauisch auf ihren Glückssitzen und beeilen sich, nachdem sie ihr verderbliches Werk gethan, rasch zu decken.

In Paris nimmt gegenwärtig die riesige Speculation in Metallwerthen fortwährend den ersten Rang ein und drängt alles Andere in den Hintergrund. Die Börse war übrigens am Montag hier und in London fest.

Aus Zürich läßt sich die „Kölnische Zeitung" über die Verstaatlichung der Nordostbahn schreiben: „Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat in dieser Sache noch keinen endgiltigen Beschluß gefaßt; alle dem entgegenstehenden Nachrichten sind mindestens verfrüht. Im Gegentheil ist die Sache an einen besonderen Ausschuß verwiesen, welcher dem Verwaltungsrathe binnen kürzester Frist Bericht und Antrag zu unterbreiten hat. Aus diesem Grunde ist auch die ursprünglich auf den 17. d. M. einberufene Hauptversammlung der Nordostbahn auf den 29. December verschoben worden. Als ziemlich sicher darf immerhin angenommen werden, daß der Verwaltungsrath, soviel an ihm liegt, das Anerbieten des Bundesraths ablehnen wird. Das würde nun freilich nicht ausschließen, daß die Hauptversammlung dennoch das Abkommen genehmigen würde. In diesem Falle müßte das letztere in erster Linie von der Bundesversammlung, in zweiter Linie vom Schweizervolke genehmigt werden. An Ersterem ist nach Allem, was man hört, kaum zu zweifeln; dagegen ist das Volk im Ganzen unangenehm überrascht von der Zumuthung, für die Nordostbahn einen Preis zu zahlen, welcher bis vor wenigen Wochen noch von der Bundesbehörde und von den demokratischen Zeitungen um mehr als das Doppelte übertrieben bezeichnet wurde. Diese Stimmung dürfte sich noch verschärfen, wenn erst bekannt sein wird, daß noch vor etwa acht Wochen der bekannte Bankier Heusch(?) in Paris dem Herrn Bundesrath Welti den Ankauf zum Preise von 380 Francs die Actie angeboten hat, von Letzterem aber abschlägig beschieden worden ist, weil der Preis zu hoch sei. Die Richtigkeit dieser Thatsache kann ich verbürgen. — Nun gäbe es allerdings ein verfassungsmäßig gestattetes Mittel, eine Volksabstimmung zu umgehen; dasselbe besteht darin, daß die Bundesversammlung ihren betreffenden zustimmenden Beschluß als dringlich erklärt, in welchem Falle derselbe sofort Rechtsgiltigkeit erlangen würde. So wie die Sachen liegen, ist es nicht unwahrscheinlich, daß — nach Allem, was in dieser Rückkaufsangelegenheit schon geschehen — der Bundesrath genannten Weg betreten wird, um durch eine Ueberrumpelung zu erreichen, was ihm andernfalls leicht entgehen dürfte."

Dem Letzteren steht die neueste Nachricht entgegen, wonach der Bundesrath gedenken solle, ohne Weiteres den Rückkauf dem Volke zur Annahme oder zur Verwerfung vorzulegen, damit nicht erst, um das Abstimmungsrecht zu erwirken, 30,000 Unterschriften gesammelt und eine gewaltige, der Sache nachtheilige Agitation entfaltet werden müsse. Auch würde das, was die „Köln. Ztg." meint, den Bundesrath in einem seltsamen Lichte erscheinen lassen.

In Wien waren am Montag wieder die Baissiers obenauf. Auf die Vorbörse haben so viele ungünstige Momente eingewirkt, daß abermals die flaue Tendenz die Herrschaft führte und namentlich Schrankenwerthe, auf welche nicht die geringste Nachfrage vorhanden war, einen starken Coursfall erlitten haben. Zu der Meldung von der Erkrankung des Fürsten Bismarck gesellte sich im Verlaufe der Börse die Meldung von dem Unwohlsein des deutschen Kaisers, und vorerst hat das Scheitern der Cabinetsbildung in Paris die eingerissene Verstimmung noch verschärft. Die geringen Mengen von Effecten des Schrankens haben bei dem Mangel an Käufern eine intensive Reaction bewirkt. Zu Beginn der Mittagsbörse nahm das Ausgebot in der Coulisse größeren Umfang an und die Course gingen weiter zurück. Das Vormittags aufgetauchte Gerücht, daß Fürst Bismarck von einem Schlaganfalle betroffen worden, erhielt sich, und daraufhin blieb auch das Ausgebot in allen Papieren ein ziemlich starkes. Natürlich fehlt es an Kauflust, und so macht die Baisse weitere Fortschritte. Devisen und Valuten verteuert. Course sind kaum zu notiren. Schluß beruhigter. Credit 274.40; Abends fest, Credit 275.58.

Natürlich wirkten auch in Berlin die Meldungen über das Unwohlsein des Fürsten Bismarck an der Vorbörse ermattend auf die Tendenz. Bei Beginn der Börse machte sich jedoch eine beruhigtere Haltung bemerkbar, weil bessere Nachrichten aus Friedrichsruh vorlagen. Das Geschäft war aber wieder gering, weil die Speculation angesichts der politischen Weltlage fortgesetzt die größte Zurückhaltung beobachtet; zu den meist etwas herabgesetzten Coursen lagen Kaufordres vor, welche zur allgemeinen Befestigung beitrugen. Credit setzten 2 M., Commandit ¼ Procent niedriger ein, erholten sich aber bald etwas. Inländische Eisenbahnactien waren ziemlich fest; Verstaatlichungsgerüchte wirkten besonders auf Ostpreußen und Marienburger, und zwar für erstere ermattend, für letztere belebend. Die Einnahme der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn hatte keinen Einfluß auf den Cours. Oesterreichische Bahnen waren wieder vorwiegend schwach, Schweizerbahnen gaben ebenfalls nach, nur Gotthard blieben relativ fest. Bergwerke waren etwas schwächer und ruhiger als am Sonnabend. Russische Werthe ziemlich gut behauptet. Ungarische Goldrente und Italiener fest, Russische abgeschwächt. Während der zweiten Börsenhälfte befestigte sich vorübergehend die Stimmung in Folge starken Deckungsbegehrs ziemlich erheblich, späterhin trat indessen im Anschluß an niedrigere auswärtige Notirungen abermals eine Abschwächung ein. Bankactien wurden schwankend, auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkt erhalten sich Verstaatlichungsgerüchte. Oesterreichische Transportwerthe blieben matt, ausländische Renten, sowie russische Werthe profitirten von Deckungen. Auf dem Bergwerksactienmarkt fanden zu steigenden Coursen rege Umsätze statt. Nachbörse fest.

Credit 445⅛ (444⅞), Franzosen 360 (do.), Lombarden 141½ (141), Deutsche Bank 161⅞ (160⅞), Disconto-Commandit 190⅝ (190⅝), Mainzer 97⅞ (97⅞), Marienburger 46⅞ (46), Ostpreußen 86⅞ (86⅞), Mecklenburger 151⅛ (151⅛), Galizier 80⅞ (81⅛), Elbethal 263⅞ (263), Duxer 126⅞ (do.), Gotthard 117⅜ (117⅜), 1880er Russen 78⅞ (78⅞), Russische Noten 177⅞ (177⅞), Ungarische Goldrente 78⅞ (78⅞), Italiener 95⅞ (96), Laura 93⅞ (92⅞), Dortmunder 69⅞ (do.).

Montag: Günstig und unerheblich höher.

Neuester Modenbericht.

Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei".
(Herausgegeben von Ernst Krause in Leipzig.)
(Nachdruck nur mit vorstehender Quellenangabe gestattet.)

Leipzig, 12. December. Man bemüht sich, in Tricotstoffen noch Neuheiten zu schaffen, obgleich gerade in diesem Genre schon Hervorragendes geleistet worden ist. Ein Bedürfniß für Neuheiten dürfte jetzt, wo die für die Saison geschaffenen Erscheinungen kaum erst in die große Menge gedrungen sind, schwerlich vorliegen, doch der nie rastende Schaffungsplan unserer Industriellen hält stets nach Verbesserungen Umschau. Jede von berufener Seite kommende Anregung wird erörtert und, wenn irgend möglich, zur Ausführung gebracht. So ist von einigen großen Consumenten darauf aufmerksam gemacht worden, daß mit der Streifenmusterung vielleicht nicht der gewünschte Erfolg erzielt werden könnte, und zwar aus dem Grunde, weil die Streifendessins eigentlich den Kunden während des ganzen Jahres unterbreitet worden seien. Wenn man dieselben auch in neuen Farbenstellungen herstellt, so bleiben es doch immer Streifen, und die obige Ansicht findet durch die Thatsache Unterstützung, daß einige unsere Fabriken besuchende amerikanische Exporteure sich dahin geäußert haben, daß sie sich zwar mit der Streifenmusterung befreunden könnten, dieselbe aber in neuen Bindungen zu sehen gewünscht hätten. Diese Anregung ist auch nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen, wie die uns weiter vorgelegten Neuheiten beweisen. So hat man die Streifen mittelst einer Vorrichtung an der Maschine in Ringelform, resp. in ganz kleiner Oesenform (in Mohair) in den Tricotgrundstoff eingelegt und es ferner verstanden, die Streifen so in den Stoff einzubringen, daß sie sich gleichsam wie in einer Rinne befinden; der schmale Streifen liegt tief, während der Tricotgrund einen kleinen Zwischenraum läßt und dann erst wieder in seiner gewöhnlichen Deckung erscheint. Man hat ferner die schmalen Streifen so gestellt, daß sie ineinander oder aneinander geflochten erscheinen, und zwar in verschiedenen Formen, eckig und rund geflochten. Mit dieser Musterung sind auch schon Erfolge erzielt worden. Man denke sich modefarbenen Tricotgrund; der Streifen ist aus zwei Seiden- oder Seidenfäden, in hell- und dunkelbrauner Farbe gebildet; die Fäden sind geflochten zu kleinen viereckigen Figuren und bilden, als Ganzes gedacht, den immerhin ziemlich schmalen Streifen. Die Farbencombinationen geben zu vielen hübschen Zusammenstellungen Veranlassung. So ist z. B. marineblauer Grund mit geflochtenen Streifen aus silbergrauen und weinrothen Fäden sehr effectvoll, ebenso wie grauer Fond, mit hellblauen und olivenfarbigen Fäden gemustert, sehr hübsche Zeichnungen giebt. Eine weitere Anregung zur Fabrikation von Neuheiten in Tricotstoffen wird, wie wir schon neulich mitgetheilt haben, durch Verwendung von Metalleffecten hervorgebracht. Es war in Nr. 46 unserer „Wochenschrift", wo wir auf das Hervortreten dieser Musterung aufmerksam machten. Inzwischen hat man Einzelnes geschaffen, was geschmackvoll ausgeführt ist und auch beifällig aufgenommen wird. Der Tricotgrund ist mit schillernden (Regenbogen-) Fäden durchzogen, die von fern so bunt schillern, daß sie einen Perleneffect hervorbringen; man hat den Tricotstoff mit Stahl- und Kupferfäden in diskreter Weise so durchzogen, daß diese für das Auge nur in kleinen Flächen sporadisch sichtbar sind. Ueber kleine abgesetzte Muster, die mit Gold-, Kupfer- oder Stahlfäden umgeben sind, haben wir schon berichtet; zu ihnen gesellen sich noch kleine bunte Schmetterlinge, deren Flügel durch Metallfäden gebildet werden.

Von neuen Stoffen haben wir heute Blättermuster in Akazienform zu offeriren, in Plüsch oder in Velvet auf allen Grundstoffen gefertigt. Wir bringen ferner, für Kleiderstoffe sowohl, als auch für Tricotstoffe bestimmte Arrangements neuer Erbsen- und Tupfenmuster. Weiter offeriren wir eine Collection hübscher neuer kleiner abgesetzter Muster, die sich ebenfalls für jeden Kleider- und Tricotstoff eignen. Wir empfingen in Regenmäntelstoffen als Neuheit Jacquardzeichnungen auf Velourgrund; neue Cheviots; neue Streifenmuster in großer Auswahl. Wir offeriren Nouveautés in Mattetaffetas und machen ferner noch auf einige neue Nüancen röthlicher Töne aufmerksam, die soeben unter der Bezeichnung Sadi Carnot erschienen sind. Damassé-Muster, die uns in hübschen Neuheiten vorliegen, dürften wieder in Aufnahme kommen.

Vermischtes.

JK. **Leipzig**, 13. December. Von dem kaiserlichen Consulat in Mailand ist der Handelskammer ein Abdruck der beiden Vertragszolltarife (in italienischer Sprache) mitgetheilt worden, welche nach dem soeben abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn mit dem 1. Januar k. J. in Kraft treten und welche vermöge der Meistbegünstigung auch für die Ausfuhr aus Deutschland nach den genannten beiden Staaten Anwendung leiden. Diese Tarife, welche freilich nur eine Auswahl von Gegenständen und nicht immer die für Deutschland wichtigsten umfassen, können auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. A, I, eingesehen werden.

* **Leipzig**, 13. December. Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im November c. I. Frachtgutempfang. a. Wagenladungsgüter: Steine 12,807,420 Kilogr., Kohlen 10,928,750, Holz 2,494,430, Getreide und Mühlenfabrikate 5,387,170, Spiritus 352,600, Sammelgüter 876,300, verschiedene Güter 2,683,210, zusammen 35,529,940 Kilogr. Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 3,869,295 Kilogr. c. Der gesammte Frachtgutempfang belief sich auf 39,399,235 Kilogramm. II. Frachtgutversandt. a. Wagenladungsgüter: Getreide 704,070 Kilogr., Mühlenfabrikate 391,560, Häute und Felle 76,590, Düngemittel 171,230, Sammelgüter 1,771,800, verschiedene Güter 1,442,340, zusammen 4,557,540 Kilogr. Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 4,645,365 Kilogr. c. Der gesammte Frachtgutversandt bezifferte sich auf 9,202,905 Kilogr. III. Gesammter Frachtgutverkehr: Wagenladungsgüter 40,087,480 Kilogr., Stückgüter 8,512,660, zusammen 48,600,140 Kilogr. Im October c., dem Vormonate, belief sich der gesammte Frachtgutverkehr auf 46,578,580 Kilogr. Wagenladungsgüter und 8,418,793 Kilogr. Stückgüter, zusammen auf 54,997,373 Kilogr., demnach blieb der Novemberverkehr hinter dem Octoberverkehre zurück um 6,491,100 Kilogr. Wagenladungsgüter, übertraf aber letzteren um 93,867 Kilogr. Stückgüter, so daß sich im Ganzen ein Mindergewicht von 6,397,233 Kilogr. ergab. Zur Bewältigung des gesammten Frachtgutverkehrs waren erforderlich 1320 Güterzüge (773 Eingang und 547 Abgang) und 57,076 Güterwagen (28,403 Eingang und 28,673 Abgang). IV. Eilgutverkehr. a. Versandt: Im Binnenverkehre 208,920, im directen Verkehre 63,010, zusammen 271,930 Kilogr. b. Empfang: Im Binnenverkehre 400,190 und im directen Verkehre 100,620, zusammen 500,810. c. Im Ganzen wurden an Eilgütern 772,740 Kilogr. bewegt. — V. Reisegepäckversandt: Im Binnenverkehre 83,070 Kilogr. und im directen Verkehre 5094, zusammen 88,164 Kilogramm.

☞ **Falsche Goldstücke.** In Braunschweig ist ein falsches Zehnmarkstück angehalten worden, welches so vorzüglich nachgebildet ist, daß nur durch die Loupe der nicht ganz sauber ausgeführte Schnitt des Stempels zu erkennen ist. Das Stück ist aus Silber hergestellt und stark vergoldet. Daß sich an einigen Stellen der Goldüberzug abgegriffen, führte zu der Entdeckung. Das Stück ist leichter als die echten Zehnmarkstücke, man kann deshalb durch Wiegen falsche Stücke leicht nachweisen.

* **Dividendenschätzungen.** „Deutsche Hypothekenbank in Meiningen" 5 Proc., „Bayerische Handelsbank" 6½ Proc., „Regensburger Internationale Bank" 6½ Proc., „Berliner Handelsgesellschaft" 9 Proc., „Gelsenkirchener Bergwerk" 5½ Proc., „Chemische Fabrik Bavaria" 14 Proc., „Bergisch-Märkische Industrie" 4 Proc., „Nordhausener Tapetenfabrik" 6 Proc., „Vereinigte deutsche Petroleumwerke" 0, „Sammtfabrik Vogt & Wiede(?)" 7 Proc., „Kattunfabrik" 8 Proc., „Bayerische Notenbank" 7 Proc., „Bayerische Handelsbank" 6½ Proc., „Württembergische Vereinsbank" und „Bankanstalt" je etwa 6½ Proc., „Württembergische Hypothekenbank" 7 Proc.

*— **Frachtbriefe für Eisenbahnsendungen.** Die Annahme von Frachtbriefen für Sendungen nach größeren Städten findet künftig seitens der Güterexpeditionen der Königlichen Eisenbahn-Direction nur dann statt, wenn sie die Angabe des Standes und des Vornamens des Adressaten enthalten.

** **Plagwitz**, 13. December. Wer jetzt Gelegenheit hat, den Postverkehr auf dem hiesigen Postamte zu beobachten, der muß erstaunen über die große Zahl von Briefen und Packeten, die alltäglich hier zu bestellen sind. Was die von hier abgehenden Packete betrifft, so sind dieselben so zahlreich, daß die der Post zur Verfügung stehenden Räume oft bis zur Decke hinauf angefüllt sind. Das Versandgeschäft von Mey & Edlich hat den Hauptantheil an dem alljährlich sich steigernden Packetversandt; doch liefert auch die sächsische Wollgarnfabrik (vormals Tittel & Krüger) eine große Zahl von Packeten alltäglich hier ein. Das hiesige Postamt muß zur Bewältigung dieses großartigen Verkehrs fortwährend Wagen mit Packeten nach dem Leipziger Hauptpostamte abgehen lassen. — Die Hoffnungen auf das endliche Zustandekommen des Elster-Saale-Canals sind seit Eröffnung der neuen Theilstrecke bedeutend gestiegen; doch muß Staatshilfe hier das Weitere thun; ein Privatmann allein kann es nicht.

*— **Wurzener Kunstmühlen und Biscuitfabriken vorm. F. Krietsch.** An der letzten Montags-Börse waren die beiden Actien der Wurzener Kunstmühlen- und Biscuitfabriken, vorm. F. Krietsch, die Objecte eines mehrseitigen Angebotes, das um so empfindlicher auf die Course drücken mußte, als der Markt von einer so hochgradigen Geschäftsunlust beherrscht war, daß selbst sich für die sonst bevorzugten Papiere nur schwer Käufer fanden. An der heutigen Börse, die im Ganzen einen etwas freundlicheren Verlauf nahm, waren die sogenannten Krietsch-Actien von derselben Seite wie gestern offerirt, das angebotene Material fand aber zu höheren Coursen leicht Nehmer und blieb schließlich noch lebhafte Kauflust von verschiedenen und über das Unternehmen gut orientirten Seiten vorherrschend. Wie wir hören, haben sich in den inneren Verhältnissen des in Rede stehenden Etablissements Veränderungen zu Ungunsten desselben keineswegs vollzogen, vielmehr ist die Lage des Unternehmens eine überaus befriedigende. Abgesehen von der bekannten zeitweiligen Beschränkung des Mahlbetriebes in Folge des Brandes der Neumühle, liegt das Mühlengeschäft sehr gut und ebenso ist der Betrieb der Biscuitfabriken ein überaus flotter und nicht minder lucrativer. Insbesondere hatte der Monat November Resultate aufzuweisen, wie solche bei dem Unternehmen in so günstiger Weise in einem Monat noch nicht zu verzeichnen gewesen sind.

*— **Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Sondermann & Stier, in Chemnitz.** In der gestern in Chemnitz stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Sondermann & Stier, waren 872 Actien mit 1744 Stimmen vertreten. Die Tagesordnung wurde programmmäßig erledigt, indem die Versammlung den Rechenschaftsbericht genehmigte und den Verwaltungsorganen einstimmig Decharge ertheilte. Auf Wunsch des Aufsichtsrathes wurde eine aus drei Actionairen bestehende Commission gewählt, welche sich über die — übrigens nach den Anschauungen der Gesellschaftsvorstände sich bessernde — Situation des Unternehmens genau informiren und einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung Bericht erstatten soll. Infolge persönlicher Angriffe, welche während der Debatten gegen den Aufsichtsrath erhoben worden, erklärte derselbe seine Stellung niederzulegen, so daß also die nächste Generalversammlung sich eventuell mit einer Neuwahl des Aufsichtsraths zu befassen haben dürfte. Nach unseren Informationen können wir constatiren, daß ein größerer Theil der Actionaire das Vorgehen gegen den Aufsichtsrath, wie dies in der gestrigen Generalversammlung in persönlicher Weise stattgefunden hat, keineswegs billigt.

⊙ **Zwickau**, 12. December. Der Kohlen- und Coaksversandt ab hiesiger Station betrug im Monat November d. J. 34,949 Wagenladungen à 5000 Kilogramm, d. i. 274 Wagenladungen weniger als im November v. J.

⊙ **Zwickau**, 12. December. In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins waren 27 Actionaire mit genau einem Drittel des Gesellschafts-Capitals (1600 Actien) erschienen. Die Berathung des vorgelegten Statuten-Entwurfes nahm etwas über 4 Stunden in Anspruch, da über verschiedene Paragraphen eingehende, indeß stets sachlich gehaltene Debatten sich entspannen. Der bisherige Vorstand wurde mit den nöthigen Schritten betraut, ebenso demselben Vollmacht ertheilt, etwa vom Gericht verlangte redactionelle Aenderungen selbstständig zu genehmigen; als drittes Vereinsblatt wurde die Leipziger Zeitung gewählt.

* **Dresden**, 12. December. Seit einigen Jahren werden die Einlagebücher und Rentencertificate der Königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhaus- und König-Johannstraße, im Landhaus) häufig als Weihnachtsgeschenke benutzt; auch von den im laufenden Monat bei der Bank eingegangenen Einzahlungen, welche bis zum 9. d. M. schon 57,140 M betragen haben, sind eine Anzahl ausdrücklich zu dem erwähnten Zwecke geleistet worden. Wenngleich sie als Festgeschenke nicht in erster Linie geschätzt werden können, so werden die Bücher und Certificate der Altersrentenbank doch in vielen Fällen sehr dankbare Annahme finden. Die für die Beschenkten erworbene Rente behält in der gedachten Höhe stets ihren Werth und bildet einen Grundstock, welcher durch spätere Einzahlungen mehr und mehr vergrößert werden kann. Da seit Beginn dieses Jahres die Einlagebücher der Altersrentenbank geschmackvoll ausgestattet worden sind, so entsprechen sie wie die Rentencertificate auch äußerlich dem Zwecke als Festgabe.

11 **Aus Thüringen**, 12. December. Der vor wenig Tagen wieder geschlossene Landtag des Fürstenthums Rudolstadt hat am Schluß seiner Berathungen noch den Staatsvertrag behufs Herstellung einer Eisenbahn von Triptis nach Blankenburg genehmigt, wonach die gedachte Bahnlinie die schwarzburg-rudolstädtische Exclave Weißbach event. auf eine Strecke von 14 Kilometer Länge berühren wird. Zugleich ist die Genehmigung ausgesprochen worden, daß diese Bahnlinie zu Staats- und Gemeindeabgaben nicht herangezogen wird. — Die gothaische Regierung hat über die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer einen Gesetzentwurf ausarbeiten und denselben zur gutachtlichen Aeußerung den Innungen und Gewerbevereinen des Herzogthums übermitteln lassen. — Nach einer Mittheilung aus Suhl hat die türkische Regierung den Fabrikanten Mauser in Oberndorf angewiesen, anstatt der abgeschlossenen 9½ Millimetergewehre Acht-Millimeter-Repetiergewehre zu liefern. Falls sich diese Nachricht bewahrheitet, dürfte auch die Suhler Industrie aus diesem Entschlusse der Pforte bedeutenden Nutzen ziehen und für dieselbe lange Zeit Arbeitsgelegenheit vorhanden sein, da der Fabrikant Mauser die Suhler Fabrikanten zur Unterstützung bedarf.

*— **Wechselstempelsteuer.** An Wechselstempelsteuer wurden für die Zeit vom 1. April bis Ende November 1887 vereinnahmt:

	November	zusammen	gegen das Vorjahr
Reichs-Postgebiet	506,061 M	3,906,218 M	+ 89,772 M
davon Berlin	75,373 „	572,723 „	− 7,061 „
„ Hamburg	63,612 „	493,063 „	+ 40,574 „
„ Düsseldorf	40,443 „	300,752 „	+ 30,084 „
„ Leipzig	37,826 „	311,265 „	+ 12,574 „
„ Frankfurt a. M.	28,750 „	216,461 „	− 6,421 „
„ Dresden	13,427 „	100,966 „	+ 6,662 „
ferner Bayern	55,657 „	408,417 „	+ 14,669 „
„ Württemberg	22,201 „	167,204 „	+ 6,225 „
überhaupt im dtsch. Reiche	583,920 „	4,511,840 „	+ 110,638 „

*— **Deutsche Hypothekenbank.** Diese Bank, deren Concessionsurkunde vom 13. December 1862 datirt, vollendet heute 25 Jahre ihres Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die Verwaltung eine Denkschrift publicirt, welche die fortschreitende Entwicklung und die Erfolge des Instituts darlegt.

*— **Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik-Actiengesellschaft vorm. L. Sentker** war seitens des Provinzial-Steuerdirectors aufgefordert worden, ihre durch Abstempelung der Stamm-Actien entstandenen Vorzugs-Actien noch besonders mit dem gesetzlichen Stempel versehen zu lassen und war diesem Verlangen durch Zahlung von 4162 M Stempel nachgekommen, obgleich sie dies Verlangen für gesetzlich nicht begründet erachtete und die Provocation richterlicher Entscheidung sich vorbehielt. Die daraufhin angestrengte Klage ist nunmehr in erster Instanz zu Gunsten der Gesellschaft entschieden worden.

□ **Weißbier-Actien-Brauerei vorm. Bolle in Berlin.** In der General-Versammlung sprach ein Actionair, indem er gleichzeitig die vorzüglichen Erfolge der Verwaltung lobend hervorhob, den Wunsch aus, bei den Abschreibungen künftig etwas sparsamer zu Werke zu gehen, schon im vorigen Jahre wurden 50 Procent auf Maschinen, Apparate, Fastagen, Pferde und Wagen abgeschrieben, im letzten Jahre ist dieser Satz für Fastagen sogar auf 66⅔ Procent, d. h. einen unerhört hohen Stand gebracht. Vom Vorsitzenden wurde zur Rechtfertigung hervorgehoben, daß die Summe der Abschreibungen dennoch von 17,939 M in 1886 auf 15,261 M in 1887 gefallen, also nicht zu groß ist. Auch aus dem Kreise der Actionaire stimmte man Letzterem zu. Die Abschreibungen sind nur scheinbar außerordentlich hoch, thatsächlich genügen sie eben zur Deckung der im Laufe des Jahres nothwendig gewesenen Ergänzungsanschaffungen. So sind für 1400 M Fastagen gekauft und mit 66⅔ Procent nur 1401 M abgeschrieben. Fahre man in dieser Weise fort, so werde es gelingen, das Unternehmen, welches vorläufig einen minimalen Reservefonds von 1259 M besitzt, auch finanziell zu consolidiren. Die General-Versammlung schloß sich dem an, genehmigte 5½ Proc. Dividende, ertheilte Decharge und wählte das ausscheidende Mitglied und Senior des Aufsichtsraths Carl Bochl(?) wieder. Den noch im Umlauf befindlichen 4800 M alter Actien wurde die Convertirung bis auf Weiteres gestattet. Ueber die Aussichten des neuen Jahres wurde mitgetheilt, daß in den 12 Tagen des December 146 Tonnen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres verkauft sind, das Geschäft hebe sich sonach bedeutend. Diese Brauerei ist ein lehrreiches Beispiel vom Fluche einer schlechten und Segen einer guten Verwaltung. Die vorige, theilweise geradezu betrügerisch handelnde hinterließ am 1. October 1885 einen Verlust von 450,000 M und 17,996 Tonnen Absatz, die jetzige beseitigte zunächst durch Zusammenlegen der Actien — was freilich kein Kunststück — die Unterbilanz und dann — was allerdings ein großes Kunststück — den Absatz in 2 Jahren auf fast das Doppelte, 33,433 Tonnen, und den Gewinn von 0 Proc. auf 5½ Proc. Dividende.

L. **Mansfelder kupferschieferbauende Gewerkschaft in Eisleben.** Der Gewerkschaft ist vom Oberbergamt Halle unterm 1. December unter dem Namen Augsdorf II. das Bergwerkseigenthum in einem 2,189,000 Quadratmeter umfassenden Felde (in den Gemarkungen Augsdorf, Helmsdorf und Polleben) verliehen zur Gewinnung der in dem Felde vorkommenden Kupfer-, Silber-, Zink-, Nickel-, Blei-, Kobalt- und Schwefelerze.

*— **Zuckerfabrik Glauzig.** Unseren gestrigen Mittheilungen haben wir ergänzend resp. berichtigend hinzuzufügen, daß die Rübenernte der eigenen Landwirthschaft ergab von den für die Fabrik angebauten 3024 Morgen 358,362.4 Ctr. — 118.50 Ctr. pro Morgen gegen 3063½ Morgen 414,217.2 Ctr. — 135.22 Ctr. pro Morgen in 1886/87 — weniger 16.72 Ctr. pro Morgen. Hinzugekauft wurden von anderen Producenten 124,037.60 Ctr. Rüben, gegen 140,412.80 Ctr. in 1886/87 — weniger 16,375.20 Ctr. und insgesammt verarbeitet 482,390 Ctr. mit durchschnittlich 6030 Centner pro Arbeitstag — gegen 554,630 Ctr. mit durchschnittlich 6028.58 Ctr. in 1886/87 — weniger 72,240 Ctr. Der Polarisationsbefund der verarbeiteten Rüben berechnete sich im Durchschnitt auf 15.64 Proc. in 100 Theilen Rübe — gegen 14.51 Proc. in 100 Theilen Rübe in 1886/87 — höher 1.13 Proc. (nicht ⅓ Proc., wie gestern angegeben). Die Rübencampagne begann am 15. September und schloß am 9. December d. J. — gegen 4. November 1886 resp. 19. Februar 1887.

*— **Dessauer Zuckerraffinerie.** Der Abschluß für 1886/87 ergiebt einschließlich 74,914 M Vortrag einen Rohgewinn von 1,120,863 M, der um ca. 514,000 M hinter dem des Vorjahres zurückbleibt, trotzdem im letzteren ein Gewinnrest aus 1884/85 nicht zur Verfügung gestanden hatte. Die Mindereinnahmen entfallen mit 467,500 M auf das Fabrikationsconto, mit 40,500 M auf das Strontiangewinnungsconto und mit 81,000 M auf das Conterialconto(?). Die Abschreibungen betragen 242,357 M (1885/86 253,669 M), die Vergütungen 191,371 M (1885/86 277,323 M) und die Dividende 27½ Proc. mit 660,000 M (1885/86 42½ Proc.). Auf 1887/88 werden 7263 M vorgetragen.

*— **Kaliwerke Aschersleben.** An der gestrigen Berliner Börse waren Gerüchte in Umlauf, wonach die Absicht bestehen soll, die Kaliwerke Aschersleben, welche bisher in der Form einer Gewerkschaft betrieben werden, in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

Frankfurt a. M., 12. December. Dem „Frankf. Journ." wird unter Vorbehalt mitgetheilt, daß ein Berliner Consortium mit der Wachstuchfabrik Krebs in Griesheim wegen Kauf unterhandelt; Kaufpreis 600,000 M, Actiencapital 1 Million Mark.

Dortmund, 11. December. (Köln. Volksztg.) Der Eisenmarkt bewahrte auch in der abgelaufenen Woche seine stabile günstige Stimmung. Die Verhältnisse haben sich gegen die Vorwoche im Allgemeinen wenig geändert, so daß kaum etwas Neues zu berichten ist. Die Nachfrage nach Erzen ist noch immer rege, weshalb die Preise sich halten. Dasselbe gilt von Roheisen, in welchem nur noch geringe Vorräthe vorhanden sind und die Production im Steigen begriffen ist. Das Geschäft in Stabeisen entwickelt sich flott, wohl in Folge des Beitritts der Saar- und Mosel-Werke zu der Convention. Eine kleine Belebung erfuhr das Geschäft in Grobblechen, das bisher ziemlich vernachlässigt war, während das in Feinblechen noch immer sehr lebhaft ist. Die bisherige rege Nachfrage nach Eisenbahnschienen hat anscheinend etwas nachgelassen, da die meisten größeren Submissionen bereits vergeben sind. Uebrigens macht sich die englische Concurrenz auf dem ausländischen Markt in Eisenbahnmaterial recht fühlbar, was auf die Preise sehr nachtheilig wirkt. Die Maschinenfabriken arbeiten infolge der Steigerung der Rohmaterialien-Preise trotz flotter Beschäftigung mit sehr geringem Gewinn. Auch die Eisengießereien, namentlich die Röhrgießereien, sowie die Kesselschmieden sind noch immer gut beschäftigt, obwohl auch hier die Preise zu wünschen übrig lassen. — Was die voraussichtliche nächste Zukunft anbelangt, so scheint sich in der letzten Zeit der amerikanische Markt wieder etwas zu beleben, so daß Aussicht auf eine Preis-Aufbesserung vorhanden ist. Bei der regen Nachfrage nach Roheisen dürfte auch hierin ein weiteres Anziehen der Preise zu erwarten sein. In Bauträgern dagegen ist wegen Beendigung der Bausaison ein Rückgang der Nachfrage und Preise anzunehmen. — Gleichwie in der Eisen-Industrie herrscht auch auf dem Kohlenmarkt eine andauernd günstige Stimmung. Förderung und Absatz sind in fortwährendem Steigen begriffen, dessen Höhepunct noch keineswegs erreicht zu sein scheint, und bedarf es aller Anstrengung seitens der Bahnverwaltungen, um den Versandt zu bewältigen, zumal die Schifffahrt auf dem Rhein wegen des unzulänglichen Wasserstandes schon seit Monaten sehr beschränkt ist.

*— **Vom Stabeisenmarkte.** Einem Berichte der „Rh. W. Ztg." zufolge sind die Aussichten für die Stabeisenwerke die denkbar besten. Die Nachfrage vom Inland ist unverändert rege geblieben, nur die Nachfrage vom Auslande her ist in letzter Zeit bekanntermaßen etwas schwächer geworden. Der Befürchtung, die erhöhten Preise möchten die Exportfähigkeit des deutschen Marktes vermindern, wird von anderer Seite mit Recht entgegengehalten, daß gerade zu der Zeit der Schleuderpreise das Ausland die Ueberzeugung zu gewinnen Gelegenheit hatte, daß unsere deutschen Waaren in den weitaus meisten Fällen die Concurrenz mit den Producten der übrigen Länder ungescheut aushalten können. Nachdem man im Auslande sich von der guten Qualität der deutschen Exportwaaren überzeugt hat, können die Preise unbedenklich noch höher gehen, als dies gegenwärtig der Fall ist, ohne daß das Ausland sich deshalb anderen Bezugsquellen zuwenden wird. Die Lage des Stabeisengeschäfts wird durch den in Aussicht stehenden Anschluß der Bandeisenwalzwerke, welche sich bis jetzt noch von der allgemeinen Vereinigung ferngehalten haben, jedenfalls noch mehr an Festigkeit gewinnen.

Siegen, 10. December. (Köln. Volksztg.) Unserem Berichte über die Bildung eines Roheisen-Syndicates haben wir noch nachzutragen, daß in der erwähnten Versammlung auch ein von der Feinblech-Vereinigung ausgehender Vorschlag zur Sprache kam, nach welchem den dieser Vereinigung nicht angehörenden Walzwerken für ihre Roheisenbezüge ein um einige Mark pro Tonne höherer Preis gestellt werden soll. Da die Hochofenwerke den Nutzen der Feinblech-Convention auch für die Verwerthung ihrer Producte sehr wohl anerkennen, so fand dieser Vorschlag allgemeine Zustimmung. Wenn daher das Syndicat zu Stande kommt, so werden die betreffenden Walzwerke durch eine derartige Maßregel gleichsam gezwungen, der Feinblech-Vereinigung beizutreten.

SLUB
Wir führen Wissen.